



Pers.

[28] ^{1. Aufl.}
Kurzratsifizierung
10. 17. 12. 24. Steyer

An den
Rat der Seestadt Wismar.

Durch die Hand des Herrn Direktor Berthold.

Hierdurch bitte ich den Rat um
Versetzung in den endgültigen Ruhestand
zum 1. April 1935. Ich werde kommenden
April 64 Jahre alt. Meine reguläre Pensi-
onierung würde am 1. Juli 1936 erfolgen,
also von 1 1/2 Jahre später. Nur schwebende
Gründe können mich veranlassen,
wegen dieser kurzen Zeitspanne, meine etwas
vorzeitige Ruhestandsversetzung zu bitten.
Ich habe ein langjähriges Brandpfeul leiden,
welches mir allerdings schon vor einer Reihe
von Jahren eine schwere Venenerkrankung
eintrug, die aber nach sechs wöchentlichen
Krankheitslagern im hiesigen Krankenhaus wieder
behoben wurde. Im vorigen Jahre stellten
sich indessen mehrere mal Trombosen ein,
jedenfalls infolge zunehmenden Alters und
Nachlassen der Elastizität der Blutgefäße.
Die Behandlung fand durch Herrn Dr. Göthe
Statt und erforderte ein längeres Tubellager.
Gleichzeitig traten dann auch heftige Schmerzen
auf, welche sich seitdem noch gesteigert



haben. Hierbei muss ich leider beobachten
dass gerade das Stehen, wie es mein Beruf
unbedingt erfordert für meine Beinvenen von
sehr nachteiliger Wirkung ist. Ich habe versucht
mich beim Unterricht notwendiger Weise setzen muss
über die Erfahrung machen dass dies für meine
Fächer einen ordnungsgemäßen Unterricht nicht
ermöglicht da meine Unterrichtsgegenstände
ein andauerndes Skizzieren Entwerfen und
Rechnen also Stehen an der Wandtafel
erfordern. - Die erweiterten Krampfaderklänge liegen
bei mir im Hauptvenenstrang und reichen
bis zum äussersten Ende des Oberschenkels
hinauf. Durch die Nähe des Herzens sind
deshalb sich bildende Thrombosen besonders ge-
fährlich sogar lebensbedrohend. Trotzdem ich
natürlich Gummistümpfe und Einlagen trage
und mich ausserordentlich sehr schone treten
die Schmerzen in steigendem Masse auf. -
Ich bitte daher den Rat um Genehmigung
meines Antrages.

Ein Attest des Herrn Dr. Götte lege ich bei.

Mit deutschem Guss
Heil Hitler!

Friedrich Danckler.

Anlage: Attest des Herrn Dr. Götte.